

# Detlef Michalik

## Homöopathie - nur eine Alternative?

Reading excerpt  
[Homöopathie - nur eine Alternative?](#)  
of [Detlef Michalik](#)  
Publisher: Wagner Verlag



<http://www.narayana-verlag.com/b14664>

In the [Narayana webshop](#) you can find all english books on homeopathy, alternative medicine and a healthy life.

Copying excerpts is not permitted.  
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern, Germany  
Tel. +49 7626 9749 700  
Email [info@narayana-verlag.com](mailto:info@narayana-verlag.com)  
<http://www.narayana-verlag.com>



Kürzer ausgedrückt bedeutet das: Arzneien, die beim Gesunden eine Krankheit erzeugen können, sind in der Lage, die ähnliche Krankheit beim Kranken zu heilen.

#### **4. Homöopathie wird die erste Alternative zur Schulmedizin**

##### Die drei Säulen der Homöopathie

Nachdem die Idee von der Ähnlichkeitsregel von Hahnemann entdeckt war, bewegte er sich in langsamen Schritten auf eine Heilmethode zu, die er später Homöopathie nannte; im Gegensatz dazu bezeichnete er die Methode der Schulmedizin als Allopathie.

##### Die Ähnlichkeitsregel und Arzneiprüfungen

*Homoios* heißt im griechischen *gleich und pathos Leiden..*

*Allos* bedeutet im griechischen *anders oder entgegengesetzt.*

Der Bezeichnung Homöopathie liegt die Tatsache zugrunde, dass ich mit einer homöopathischen Arznei beim Gesunden der zu heilenden Krankheit ähnliche Symptome erzeugen kann.

Allopathie bedeutet, dass ich mit einem allopathischen (von der pharmazeutischen Industrie hergestellten) Medikament beim Gesunden der zu heilenden Krankheit entgegengesetzte Symptome hervorrufen kann.

2 Jahrzehnte hat Hahnemann damit verbracht, Arzneien zu prüfen. Die Prüfer waren zunächst er und seine immer größer werdende Familie. In den späteren Jahren gehörten auch Kollegen und Schüler zu den Prüfern.

Zur Prüfung gehörte eine Aufzeichnung und geordnete Zusammenstellung der aufgezeichneten Symptome. Das war ein mühsames und zeitraubendes Geschäft. Das vergessen wir heute sehr leicht, wenn wir ohne Probleme ein Repertorium gebrauchen. Repertorium nennen wir ein nach Organen und alphabetisch geordnetes Symptomenverzeichnis mit dazugehörigen Arzneien.

Die Prüfung der Arzneien, die Aufzeichnung und Ordnung der Symptome sowie die Anwendung der Arzneien beim Patienten haben Hahnemann eine tiefe Überzeugung von der Richtigkeit der von ihm entdeckten Ähnlichkeitsregel vermittelt. Das, was er dabei erlebte, gab ihm das Bewusstsein, ein Naturgesetz gefunden zu haben.

Die Jahre von 1790 - 1810 waren begleitet von einer Zunahme der Familie. Seine Frau Henriette gebar ihm im Laufe der Zeit elf Kinder von denen zehn überlebten. Darüber hinaus ist er in diesen 20 Jahren 14-mal umgezogen. Allmählich nahm er seine ärztliche Tätigkeit wieder auf. Von seinem 30. bis zu seinem 35. Lebensjahr (etwa von 1785 bis 1790) hat er von Übersetzungen und Schriftstellerei gelebt und jede ärztliche Tätigkeit aufgegeben. Die finanziellen Bedingungen waren eng; aber eine sparsame Frau und sein Fleiß machten es ihm möglich, ein Auskommen zu finden, Arzneiprüfungen und die dazugehörigen Arbeiten durchzuführen und schrittweise die Heilmethode der Homöopathie zu entwickeln.

Die letzten 5 Jahre dieser Zeit von 1790 - 1810 blieb er an einem Ort (Torgau). Er konnte gegen Ende dieser 5 Jahre - also 1810 -, seine Heilmethode, die er Homöopathie nannte, in einem Lehrbuch, dem er den Titel „Organon der Heilkunst“ gab, veröffentlichen lassen.

### Die potenzierte Arznei

Hahnemann wollte bei seiner Heilmethode die großen Dosen der Allopathie vermeiden. Er wusste um die unvermeidlichen Schäden, die die großen Dosen verursachten. Er hat bei diesem Bemühen die erstaunliche Entdeckung gemacht, dass mit der Verkleinerung der verabreichten Arzneimenge die Wirkung der Arznei größer wurde. Dies galt sowohl bei der Prüfung der Arznei — wie bei ihrer Verabreichung an einen Kranken.

Im ersten Fall erzeugte die kleinere Arzneimenge mehr Symptome als die größere Menge und im zweiten Fall heilte die kleinere Menge rascher und intensiver als die größere.

In einem nächsten Schritt konnte er beobachten, dass er die Wirkung der Arznei nicht nur durch Verkleinern, sondern auch durch Verdünnen steigern konnte. Eine winzige Arzneimenge, verdünnt durch eine größere Menge Pulver oder Flüssigkeit, und dann wieder verabreicht, als winzige Menge aus dieser Verdünnung, bewirkte mehr.

Eine weitere Steigerung der Wirkung erreichte er durch ein längeres Verreiben des Pulvers oder Schütteln der Verdünnungen.

Unter dem Strich blieb die Erkenntnis: Je häufiger er eine Arznei stufenweise verdünnte und je länger er die

einzelnen Verdünnungen verrieb oder schüttelte, desto größer wurde die gewünschte Wirkung der Arznei.

Zu diesen Ergebnissen kam er nicht von jetzt auf gleich, sondern durch langsames jahrelanges Versuchen und aufmerksames Beobachten an sich und anderen.

Die Bearbeitung des rohen Stoffes zur immer wirksamer werdenden Arznei nannte er Potenzieren und das Ergebnis oder die entstandene Arznei - Potenz.

Des Weiteren machte er die Beobachtung, dass er bei länger dauernden Krankheiten, wenn es notwendig war, das Verabreichen der Arznei öfter zu wiederholen, keine wesentliche Besserung erreichte, wenn er die Arznei unverändert gab. Die volle und beste Wirkung der richtig gewählten Arznei erlebte er, wenn er bei Wiederholung wechselnde Darreichungsformen (also Kügelchen oder Tropfen) und wechselnde Potenzen wählte. Bei Flüssigkeiten war das leicht möglich, weil jedes Schütteln oder Rühren die Potenz veränderte. Bei Kügelchen war das etwas schwieriger. Am besten war es, die Potenz der Arznei bei rascher Wiederholung etwas zu erhöhen. Bei Verabreichen derselben Potenz in längeren Abständen sollte die Einnahme einer tieferen Potenz dazwischen oder davor liegen.

Damit hat sich Hahnemann schrittweise zwei wesentliche Säulen seiner Homöopathie erarbeitet.

### Die Verschlimmerung

Eine dritte Säule ergab sich ebenfalls unerwartet und beinahe unvermerkt aus dem täglichen Verordnen der Arznei.

Es lässt sich nebenbei bemerken, dass Hahnemann im Laufe der Jahre zu einem viel beschäftigten und gefragten Arzt wurde, dessen Ruf weite Kreise zog. In einem Alter, in dem man heute in Rente geht, kamen Patienten nicht nur aus Deutschland, sondern auch aus anderen europäischen Ländern zu ihm.

Aufgrund seiner Fähigkeit, sich auch französisch, englisch und bis zu einem gewissen Grad auch italienisch zu unterhalten, gab es kaum Sprachprobleme.

Die dritte Säule ist die Tatsache, dass eine gut gewählte Arznei am Anfang ihrer Wirkung häufig mit einer kurzen Verschlimmerung der Krankheit verbunden ist. Dieser Tatsache begegnen sehr viele, die die homöopathische Arznei das erste Mal erleben, mit einer gewissen Furcht, denn davon haben fast alle gehört. Doch mit der Verschlimmerung können Arzt und Patient davon ausgehen, dass es bald besser bzw. wieder gut wird, das ist das beste Zeichen für ein baldiges Ende der momentanen Plage.

Mit dieser Verschlimmerung zeigt die homöopathische Arznei, dass sie den Sinn der Krankheit erfüllt - dass sie *mitsinnig* wirkt.

Im modernen Sprachgebrauch könnte man sagen, die Arznei aktiviert die physiologisch-biochemischen Prozesse, die der Krankheit, organisch betrachtet, zugrunde liegen und die ablaufen müssen, wenn der Betroffene wieder gesund werden will.

Hahnemann sagt, die Arznei verursacht eine Arznei-krankheit, die stärker ist, als die natürliche Krankheit - sie löscht diese aus - und wenn sie (die Arznei) aufhört zu

wirken, hinterlässt sie den ehemaligen Patienten in gesundem Zustand (also in Gesundheit).

Man könnte auch sagen, die Verschlimmerung beschleunigt die Korrektur dessen, was die Krankheit ausgelöst hat, sie lässt den Patienten zu Gedanken kommen, die ihn wieder gesund machen, denn Schmerzen und Angst wollen wir alle loswerden.

Damit trägt die richtig gewählte Arznei auf ideale Art und Weise dazu bei, den Sinn der Krankheit zu erfüllen - sie wirkt *mitsinnig*.

Im Gegensatz dazu wirkt jedes allopathische Medikament *gegensinnig*, es blockiert den Prozess, der zu Gesundheit führt.

Mit diesen drei Säulen — der Ähnlichkeitsregel, der potenzierten Arznei und der Verschlimmerung — hat Hahnemann die Grundpfeiler seiner Homöopathie entdeckt und im „Organon der Heilkunst“ dargelegt.

#### Die erste Alternative

Damit hat er die erste Alternative zur Schulmedizin in Mitteleuropa geschaffen und wurde damit zum Begründer einer alternativen Medizin. Der Begriff „alternative Medizin“ war damals noch vollkommen unbekannt. Er wurde erst in den letzten 2 bis 3 Jahrzehnten ein fester Bestandteil unserer Sprache. Der Grund dafür war oder ist das wachsende Unbehagen bei der grenzenlosen Anwendung der Produkte der pharmazeutischen Industrie. In dem Maße wie Allopathie, wie Hahnemann sie definiert, zum Hauptkrankheitsherd wurde, hat sich der Begriff der al-

ternativen Medizin als gesunde Gegenreaktion herausgebildet.

Die Akupunktur soll schon *im 17. Jahrhundert* nach Europa gekommen sein. Sie war damals in China schon 1000 Jahre ein fester Begriff. Sie ist als Heilmethode ebenso eine echte Alternative zur Schulmedizin wie die Homöopathie, sie soll aber jetzt nicht näher erörtert werden. Ihr Prinzip ist der heilende Reiz, der durch den Stich einer Nadel ausgelöst wird. Die Akupunktur war im 19. Jahrhundert eine Heilmethode nur für ein paar Eingeweihte. Erst in den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts wurde sie in Deutschland allgemein bekannt und fand viele Anhänger unter Therapeuten und Patienten. So bleibt es eine Tatsache, dass Hahnemann Begründer einer alternativen Medizin war, die später noch um weitere Möglichkeiten ergänzt wurde.

Die Aufnahme des Organon war durchaus zwiespältig, und es gab genügend Vertreter der medizinischen Wissenschaft in allen Altersgruppen, die sich über die winzigen Kügelchen und Tropfen, die „nichts“ enthielten, lustig machten.

Zum einen hat das nichts daran geändert, dass die Homöopathie ungezählte Anhänger in Europa, Amerika, Asien und Australien gefunden hat. (Auch Afrika ist nicht ohne Anhänger der Homöopathie). Zum anderen werden die Vertreter der medizinischen Wissenschaft von damals, die sich über so eine unwissenschaftliche Methode wie die Homöopathie lustig machten, von den Vertretern der „modernen medizinischen Wissenschaft“ nicht weniger belächelt, wenn die wissenschaftlichen Methoden um



1800 mit ihren Blutströmen von Aderlässen und Medikamentenbergen mit den eleganten Pillen und Spritzen der Moderne verglichen werden.

Gleich geblieben und heute nötiger denn je ist die Homöopathie.

Ein medizinisches Lehrbuch aus den 60er Jahren ist heute nichts mehr wert.

Das „Organon der Heilkunst“ ist heute noch genauso attraktiv wie vor 200 Jahren.

Die medizinische Wissenschaft der Moderne wird dasselbe erleben wie die medizinische Wissenschaft zur Zeit Hahnemanns. Je mehr das Wissen um Biochemie und Physiologie zunimmt, desto fragwürdiger wird die Allopathie unserer Tage.

Wenn es die Gesellschaft überlebt, wird die Frage immer heftiger auftauchen, warum etwas, das so viel Schaden anrichtet, als Heilmethode anerkannt und so teuer bezahlt worden ist.

Die Schulmedizin unserer Tage wird sich auf diesem Weg von ganz allein auflösen — ebenso wie die Blutströme zu Hahnemanns Zeiten, zunächst aber auf Kosten derer, die sie so kritiklos mitmachen!

Das ökologische Prinzip der Homöopathie, welches im Sinn von Physiologie und Biochemie wirksam wird, trägt dazu bei, dass die Immunkraft, die sich der Mensch im Laufe seiner Geschichte — seit seinem ersten Auftauchen — aufgebaut hat, erhalten bleibt und weiter zunimmt. Nur



Detlef Michalik

[Homöopathie - nur eine Alternative?](#)

196 pages, hb  
publication 2013



More books on homeopathy, alternative medicine and a healthy life [www.narayana-verlag.com](http://www.narayana-verlag.com)